

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 2 (1926)

Heft: 13

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE BUNTEWELT

Affen-Psychologie

Professor Wolfgang Köhler von der Universität Berlin hielt kürzlich an verschiedenen amerikanischen Universitäten Gastvorträge über die Psychologie der höheren Affen. Professor Köhler hat sechs Jahre lang mitten in den Dschungeln von Teneriffa eine Beobachtungsstation unterhalten, die von neun jungen Schimpansen, die er selbst eingefangen hatte, bevölkert war. Die Ergebnisse, zu denen ihm seine Beobachtungen geführt haben, fasst Professor Köhler in die Worte zusammen: «Affen sind Kinder mit vier Beinen». Im einzelnen machte Professor Köhler die folgenden Beobachtungen: Die neun Schimpansen zeigten von Anfang an Zeichen einer ausgeprägten Intelligenz. Er gab ihnen Namen, und sie gewöhnten sich verblüffend schnell, auf sie zu hören. Nachdem sie ihre ursprüngliche Scheu überwunden hatten, begannen sie eine stark betonte Zuneigung zu ihm an den Tag zu legen. Wenn er ihnen ihr Frühstück brachte, rührten sie es nicht an, ehe er einige Zärtlichkeiten mit ihnen ausgetauscht hatte. Sie spielten sehr gern, aber doppelt so gern, wenn er sich an ihren Spielen beteiligte.

Seiner äußeren Erscheinung widmeten die neun Schimpansenzüglinge stets große Aufmerksamkeit. Als der Professor eines Tages in Reithosen zu ihnen kam, statt wie sonst in langen Beinkleidern, blieben sie wie gebannt stehen. Erst nachdem die erste Überraschung sich gelegt hatte, kamen sie heran, aber nicht, um ihm in der gewohnten Weise zu schmei- cheln und schön zu tun, sondern nur um den ungewohnten Anzug eingehend zu besichtigen und zu bestasten. Ein anderes Mal gerieten sie in große Aufregung, als er sich über Nacht den Vollbart abgenommen hatte und am nächsten Morgen glattrasiert erschien. Die Affen befühlten ihm Kinn, Wangen und Nacken, und zwar in einer Weise, die darauf schließen ließ, daß sie sich überzeugen wollten, ob der Bart sich etwa unter der Oberfläche der Haut verkröpft hätte. Als sie bemerkten, daß dies offenbar nicht der Fall gewesen sein könnte, griffen sie

ihm unter den Kragen, um nachzusehen, ob der Bart vielleicht dort heruntergefallen sei.

Obzwar im allgemeinen sehr gutartig, zeigten die Schimpansen oft ausgesprochene Züge von Grausamkeit, wie solche an den meisten Kin-

Aber sobald dies der Fall war, liebten sie es erst recht. Wenn man mit ihnen scherzte oder wenn sie sonst über etwas in große Freude gerieten, hüpften sie wie kleine Kinder auf einer Stelle umher. Hatten sie etwas angestellt, so

logische Denkvermögen der Affen zu erproben. Hoch oben am Dach des großen Drahtkäfigs, in dem die Affen hausten, wurde ein Leckerbissen befestigt, so daß die Affen ihn weder durch Springen noch durch Klettern erreichen konnten. Gleichzeitig wurden Stangen von verschiedener Länge in die Reichweite der Affen gebracht. Nach einiger Zeit suchten sie sich Stangen von genügender Länge heraus und schlügen mit ihrer Hilfe den Leckerbissen herunter. Später wurden die langen Stangen entfernt und den Affen nur kurze Stangen gelassen. Diesmal dauerte es schon wesentlich länger, ehe sie sich zu helfen wußten. Aber schließlich gingen sie dazu über, sich aus mehreren kurzen Stangen eine längere zu verfertigen, indem sie sie mit Nügeln und Zähnen an der Spitze aushöhlten und eine in die andere steckten. Der letzte Schritt bestand darin, daß statt der Stangen leere Holzkisten von verschiedenen Formen und Größen in den Käfig getan wurden. Mehrere Tage lang waren die Affen vollständig ratlos. Endlich begannen sie jedoch, die Kisten aufeinander zu bauen. Es gelang ihnen aber hiebei nicht, die Gesetze des Gleichgewichts zu enträtseln, denn sie türmten die Kisten vollkommen windschief übereinander und blieben dabei, so oft sie auch mit ihrem Bau zusammenstürzten. Aber sie ließen nicht locker und so glückte es ihnen am Schlusse doch, den Leckerbissen unter dem Dache zu erreichen, nachdem sie ungezählte Male kläglich gescheitert waren. Das Experiment bewies, daß die Affen genügend logisch dachten, um das Lösungsprinzip der ihnen gestellten Aufgabe zu erkennen, aber nicht systematisch genug, um es richtig und zweckmäßig anzuwenden.

Die Grausamkeit der Tiere zeigte sich unter anderem darin, daß es ihnen Vergnügen mache, die Hühner zu quälen, die an den Käfig heran kamen, um die Brocken aufzupicken, die gelegentlich bei den Mahlzeiten der Affen herausfielen. Oft trennen sich zwei Affen zusammen, von denen der eine die Hühner heranlockte, indem er einen Bissen durch das Gitter des Käfigs hinaussteckte. Sobald ein Huhn nach ihm pickte, zog er ihn blitzschnell zurück. Im selben Augenblick schlug der Spießgeselle mit einem versteckt gehaltenen Zweig auf das arme Huhn los.



Die neuesten Pariser Modelle auf dem Rennplatz von Auteuil

dern in einem gewissen Alter beobachtet werden können. Auch hatten sie ein gewaltiges Vergnügen daran, Gegenstände, die ihnen in die Hände fielen, kaput zu machen. Bekamen sie neues Spielzeug, so konnte man sicher sein, daß es in kurzer Zeit zerbrochen sein würde.

verkrochen sie sich schuldbewußt. Wurden sie bestraft, so waren sie kreuzungslücklich und jammerten und wehklagten, als ob es ihnen an Leben ginge.

Auf auffällig interessant sind die Experimente, die Professor Köhler anstellt, um das

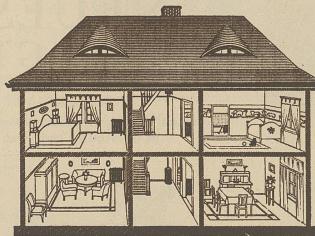


Wollen Sie nicht einen Versuch machen mit

NUSSGOLD
Butterhaltiges Kochfett
Überall erhältlich



Eduard Lichtenberger & Söhne
BEINWIL a. SEE SCHWEIZ



Fragen Sie Ihre Heizungsfirma

noch zufriedenen Bestuzern von zeitgemäßen Eleganzentheilungen mit dem Original

Narag-Classic-Zimmerheizkessel
und
National Radiatoren Modell Classic

Eigene und volkswirtschaftliche Vorteile dieser Warmwasser-Kleinstheizung sind: Einmalige Anschaffungskosten nicht höher, dauernde Betriebskosten erheblich geringer als für Einzelkessel von gleich großer Leistung, einfache und saubere Wartung, völlige Unabhängigkeit vom Haushalt und von andern Mietpartnern, die Beheizung einzelner Räume je nach Bedarf, eine überraschend große Brennstoffersparnis, weil die einzige vorhandene Feuerstelle, der Narag-Classic-Zimmerheizkessel, eine überall gleichmäßige, daher gesunde Wärme für alle Räume der Wohnung oder der Geschäftsräume spendet, in denen Classic Radiatoren zur Aufstellung gelangen, und die Möglichkeit einer leichten, nachträglichen Installation auch in älteren Wohnungen. Kellerraum und Wasserleitungsausbau sind nicht erforderlich.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Beschreibung Nr. 51
nebst Urteilen aus der Praxis

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT

Hersteller der National Radiatoren und National Kessel

SCHÖNEBECK / ELBE

518-dige Ausstellungen:

BERLIN W 66, Wilhelmstraße 91 WIEN IV, Wiedner Hauptstraße 23-25

Generalvertretung für die Schweiz:

INGENIEURBÜRO SCHLEGEL & BAUMGARTNER, ZÜRICH 1

Fernruf Sehau: 69.79 / Fraumünsterstraße 15



B.C.I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reisechecks der

BANCA COMMERCIALE ITALIANA

werden von sämtlichen bedeutendsten Banken der Welt eingelöst.

Verlangen Sie dieselben von Ihrer Bank, bevor Sie eine Reise ins Ausland antreten.



ENGLISCH
IN 30 STUNDEN
gelung sprechen kann man
nachvoraussetzen u. leichtfach
eher Methode durch breitlich.
FERNUNTERRICHT
Erfolg garantiert. Fernerz.
"Rapid" in Luzern 667
Prospekt gegen Rückporto.



Schneebli
Alberti-Biscuits
zum Tee das bevorzugte
Biscuits



sind in allen besseren Ge-
schäften erhältlich.

Steten Erfolg
bringen Insätze in der
„Zürcher Illustrierten“